

Deutscher Mittelstand im Aufwind

Mid-sized German companies on the upturn

Der Aufschwung hat den Mittelstand in 2006 in seiner gesamten Breite erfasst. Diese erfreuliche Tatsache spiegelt sich sowohl in den Investitionen als auch in den Innovationsanstrengungen wider. Zu diesem Ergebnis kommt das repräsentative Mittelstandspanel der KfW-Bankengruppe.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos: „Es zeigt sich, dass der wirtschaftliche Aufschwung zunehmend von den eher binnenmarktorientierten kleineren Unternehmen getragen wird, die ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöht haben. Dieser Erfolg ist vor allem den mittelständischen Unternehmen selbst und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Aber auch die Politik der Bundesregierung mit ihrem Dreiklang aus Sanieren, Reformieren und Investieren hat zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen.“

Der Anteil der investierenden Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten ist 2006 im Vergleich zum Vorjahr von 40 Prozent auf 52 Prozent gestiegen; das Investitionsvolumen nahm um 11 Mrd. Euro auf 193 Mrd. Euro zu. Besonders stark – mit einem Plus von 40 Prozent – erhöhten sich die Investitionen bei den Unternehmen mit weniger als fünf Vollzeitkräften.

Der Anteil der Innovationen durch führende Unternehmen nahm der KfW-Studie zufolge zwischen 2002 und 2006 von 38 Prozent auf 43 Prozent zu. Die Unternehmen bringen verstärkt neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen auf den Markt und schaffen damit neue zukunftssichere Arbeitsplätze. Dabei haben sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten noch nicht wesentlich verändert. Unter den jungen Unternehmen war der

Anteil der Unternehmen mit hoher FuE-Intensität zwar überdurchschnittlich hoch, im Vergleich zu 2002 jedoch rückläufig.

„Politik und Wirtschaft sind deshalb gefordert, verstärkt in Forschung und Entwicklung zu investieren“, so Bundesminister Glos. „Mit der Hightech-Strategie Deutschland hat die Bundesregierung ein klares Signal gesetzt, die Innovationskraft unseres Landes nachhaltig zu stärken. Von 2006–2009 investieren wir hier insgesamt 14,6 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung. Die Mittel für den innovativen Mittelstand haben wir um jährlich mehr als 10 Prozent von 450 Mio. Euro im Jahre 2005 auf 670 Mio. Euro im Jahre 2009 erhöht. Die Hightech-Strategie erschließt Leitmärkte, sie vernetzt Wirtschaft und Wissenschaft und sie schafft Freiräume für Forscher, Innovatoren und Unternehmer, damit sie schneller neue Produkte und Dienstleistungen auf den Markt bringen können.“ ■

The economic upswing in 2006 benefited the entire spectrum of small and medium-sized companies. This pleasing fact is reflected by figures on investment and efforts to innovate. This is the conclusion drawn by KfW Bankengruppe's representative panel for small to medium enterprises.

According to German Minister for Economics and Technology Michael Glos: “It's becoming clear that the economic upturn is being increasingly driven by relatively small businesses oriented towards the domestic market who have further increased their competitiveness. This success is owed, above all, to small and medium-sized companies and their employees. The federal government's three-

pronged policy of restructuring, reform and investment has also contributed to this positive development, however.”

The proportion of companies with up to 500 employees making investments rose in 2006 to 52%, up from 40% in the previous year. The volume of investment increased by 11 billion euros to 193 billion euros. There was a considerable jump—a plus of 40%—in the level of investment made by companies with fewer than five full-time employees.

The share of innovations by leading companies increased from 38% to 43% from 2002 to 2006, according to the KfW study. Companies are bringing more new products, techniques and services onto the market and are thus creating new jobs with a solid future. There not yet been a fundamental change in research and development activities. Although an above-average proportion of new businesses registered high rates of investment in R&D, this figure was down from 2002.

“Businesses and policy makers are therefore challenged to invest more in research and development,” Federal Minister Glos said. “With its high-tech strategy, the federal government has sent a clear signal to sustainably strengthen the country's innovative capacities. A total of 14.6 billion euros will be invested in research and development between 2006 and 2009. We have increased funds for innovative small and medium-sized companies by more than 10% on an annual basis, from 450 million euros in 2005 to 670 million euros in 2009. The high-tech strategy opens up key markets, links the business sector with the scientific community and creates opportunities for researchers, innovators and entrepreneurs so that they can bring new products and services onto the market faster.” ■

Außenwirtschaftsbeirat beriet über die aktuelle Perspektive der deutschen Wirtschaft

Foreign economic relations advisory council consults on the current outlook for the German economy

In Anwesenheit des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos, fand im Oktober das zweite Treffen des Außenwirtschaftsbeirats (AWB) beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2007 statt. Aufgabe des AWB ist die Beratung des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie in allen für die Außenwirtschaft relevanten Fragen. Dem Beirat gehören renommierte Unternehmerpersönlichkeiten aus verschiedenen Branchen an.

Im Mittelpunkt des Treffens stand der intensive Meinungs-austausch über aktuelle Perspektiven der deutschen Wirtschaft angesichts der fortwährenden US-Finanzkrise, die Wech-

selkursentwicklung Euro/US-Dollar, über den Stand der wirtschaftlichen Reformen in Deutschland sowie das Engagement deutscher Unternehmen auf den asiatischen Märkten.

Auch wenn sich mit den Turbulenzen an den Finanzmärkten die außenwirtschaftlichen Risiken merklich erhöht hätten, seien gravierende Auswirkungen auf die deutsche Konjunktur – zumindest derzeit – nicht erkennbar. Auf die US-Finanzkrise hätten die Zentralbanken der Industrieländer rasch und entschlossen reagiert und die Märkte stabilisiert. Gleichwohl sei noch nicht abzusehen, wann die Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten weichen werde. Jetzt

käme es darauf an, rasch die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die gestiegenen Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten hätten auch zu den kräftigen Schwankungen der Wechselkurse in den vergangenen Wochen beigetragen. Der deutschen Wirtschaft käme allerdings zugute, dass über 40 % des Handels mit Partnern aus der Währungsunion abgewickelt werde; weitere 20 % des Handels mit EU-Ländern mit relativ geringen Kursschwankungen zum Euro. Bundesminister Glos: „Darüber hinaus haben moderate Lohnabschlüsse, Steuerentlastungen und Umstrukturierungen den deutschen Unternehmen dauerhaft einen erheblichen